



WEIHNACHTSPFARRBRIEF 2021

MARIA HILF Trutzhain; **ST. JOSEF** Ziegenhain; **ST. JOHANNES** Frielendorf
HERZ JESU Oberaula; **ST. ADALBERT** Neukirchen; **ST. BONIFATIUS** Schrecksbach



lizenzfreies Bild von pixabay)
Auf der gedruckten Ausgabe des Weihnachtspfarrbriefs
ist ein anderes Bild abgedruckt

INHALT

Wort des Pfarrers.....	3
Veranstaltungen im Advent und in der Weihnachtszeit	4
Adveniat Weihnachtsaktion 2021	5
Gottesdienste Weihnachten bis 6. Febr. 2022 und Vorschau	6
Neujahrsempfang der Kirchengemeinden	7
Weihnachtswunsch.....	8
Gedanken zum Fest – ganz ohne Glanz und Glamour.....	9
Christ der Retter ist da?! – ein (vor)weihnachtlicher Zwischenruf	10
Weihnachten und der Synodale Weg.....	12
PGR-Informationen Schwalmstadt-Neukirchen	13
PGR-Informationen Trutzhain	15
Kinderseite.....	17
Das Team der Lektorengruppe erweitert sich	18
Aussendung zur Pastoralreferentin der Diözese Fulda	19
Früchtetepich Sargenzell	20
Sternsingeraktion 2022	21
Altenhilfe Treysa	22
47 Jahre Kath. Frauengemeinschaft Maria Hilf Trutzhain (kfd).....	23
Welttag der Kranken.....	23
Ehejubiläumsgottesdienst und Paarsegnung.....	24
Erstkommunion 2022.....	24
Fortsetzung Sakramentenreihe – Sakrament der Versöhnung (Beichte)..	25
Neuregelung der Geburtstagsgratulationen	26
Kirschenschließungen – wir bleiben weiterhin vor Ort.....	27
Zur Zukunft unserer Pfarrgemeinden im Dekanat Fritzlar	29
Leben aus dem Glauben – Statistik 2021, Kollekten.....	31
Impressum	32

WORT DES PFARRERS



Liebe Leserin, lieber Leser!

Liebe Gemeinde!

Ich blieb an einem Satz hängen: „*Advent ist, wenn der Dachboden entrümpelt und alles in der Wohnung verteilt wird.*“ Ich musste schmunzeln; keine fromme Herleitung. Aber der Satz, so keck und ironisch er ist, hat es in sich. Viele Menschen lieben den Advent. Das Zuhause wird gemütlich hergerichtet. „*Advent ist, wenn der Dachboden entrümpelt wird.*“ Advent - Vorbereitung auf die Geburt des Herrn. Die adventlichen Texte in den Gottesdien-

ten passen: Sie fordern uns auf, das „ICH“ zu entrümpeln, alten Ballast der Seele loszuwerden, die Wege zu Gott gerade zu machen, die Blockaden aus dem Weg zu räumen, ... Selbst wenn die Dinge vom „Seelen-Dachboden“ dann in der „Seelen-Wohnung“ verteilt werden: Sie wurden bewusst angeschaut; es wurde überlegt, was man damit macht, wo es seinen Platz in der Wohnung bekommt, wo es eigentlich hingehört: Das ein oder andere landet im „Hausmüll“.

Das Wort „Wohnung“ leitet sich ab von „gewöhnen, vertraut werden“. Bitte schau bei all den Deko-Dingen auf den sich offenbarenden Gott! An ihn und seine Botschaft darfst du dich nach und nach gewöhnen. Lern ihn mit deinem Tempo kennen durch die persönliche Beziehung zu ihm. Schau dann wo und an welcher Stelle er in deiner persönlichen Wohnung (im Innern deines Wesens) seinen Platz hat.

Jesus fing mit der Menschheit klein an, er passte in eine Krippe. Doch im Lauf seines Lebens wurde er immer bekannter. Die Leute gewöhnten sich an ihn, auch wenn vieles an ihm ungewöhnlich blieb. Er wurde beachtet. Beachte du an Weihnachten deine Achtung, die du in den Augen Gottes hast! Gott ist bei dir - ein Gott, der im Chaos deines Inneren dennoch seinen Platz findet. Ein Gott, der auch mit dir klein anfängt, aber sich bemerkbar macht, sodass ihr euch aneinander gewöhnen könnt. In einem Liedtext heißt es: „Dich wahren Gott ich finde in meinem Fleisch und Blut, darum ich fest mich binde an dich, mein höchstes Gut. Eja, eja, an dich, mein höchstes Gut.“ (GL 239,5)

Ich wünsche Ihnen allen, auch im Namen des Pastoralteams, eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit! Für das Jahr 2022 einen guten Durchblick mit Mut zum Sortieren und Entrümpeln! Gott segne Sie alle!

Das wünscht Pfarrer Jens Körber

VERANSTALTUNGEN IM ADVENT UND IN DER WEIHNACHTSZEIT

Gestalteter Advent - Auf dem Weg zur Krippe

Liebe Gemeinde,

auch in diesem Jahr lade ich Sie ein, in den Adventstagen immer wieder in unsere Tageskapelle in der St. Josef-Kirche in Ziegenhain zu kommen und sich Impulse für eine gestaltete Adventszeit geben zu lassen.

Dort werde ich jeweils zum Sonntag jeder Adventswoche einen Impuls auf dem Weg zur Krippe in der Kapelle aufbauen und auch Texte oder Bilder u.a. für jeden zum Mitnehmen bereitstellen.

Herzlich willkommen!



Bild: Martha Gahbauer
In: Pfarrbriefservice.de

Mechthild Mühle, Gemeindeferentin

Adventsimpulse

„Advent ist, wenn der Dachboden entrümpelt und alles in der Wohnung verteilt wird.“

Die Adventszeit lädt uns zu mehr ein: zur Besinnung, zur Orientierung, zum Neuanfang oder Weitergehen... und zum gemütlichen Beisammensein. Pfarrer Körber bereitet unterschiedliche Impulse vor mit Betrachtungen (auch des Sonntagsevangeliums), mit Musik und Gesang, Meditation und Inspiration und gemeinsamen Gebet. Wer möchte, kann es dann noch gemütlich ausklingen lassen mit Tee und Plätzchen im Pfarrhaus Ziegenhain (je nach Corona-Situation). Beginn ist jeweils um 15.00 Uhr im Gemeindesaal St. Josef Ziegenhain (Seiteneingang am Parkplatz). Es besteht keine Verpflichtung, an allen Impulsen teilzunehmen. Kommen Sie wann und wie oft Sie möchten. Verpflichtend ist jedoch die 3-G-Regel (geimpft oder genesen oder getestet).

Impulse am: Sa., 27.11./Sa., 4.12./Sa., 11.12./Sa., 18.12.



St. Adalbert Kirche im Kerzenschein

Sa., 27.11. in der Zeit von 20.00 Uhr bis 20.45 Uhr

Die St. Adalbert Kirche in Neukirchen lädt zur adventlichen Besinnung ein. Die Kirche wird im Kerzenschein erleuchtet, adventliche Musik ist zu hören. Suchen Sie sich einen Platz aus, wo Sie ganz bei sich sein können. Und denken Sie dabei an Gott, der ganz für Sie da ist. Kommen Sie wann Sie wollen, gehen Sie wann Sie wollen. Pfarrer Jens Körber können Sie gerne ansprechen, wenn Sie ein Gespräch möchten. Es ist ein individueller Meditationsgottesdienst, daher gilt nicht die 3-G-Regel.

Weitere Veranstaltungen

- 27.11., 10.00 Uhr – Plätzchenbacken der Ministranten, Ziegenhain, Gemeindesaal
- 01.12., 18.00 Uhr – Roratemesse in Ziegenhain
- 02.12., 16.00 Uhr – Adventsmesse in Schrecksbach
- 03.12., 18.00 Uhr – Anbetung u. Beichte, 19.00 Uhr Messe in Neukirchen
- 05.12., 16.00 Uhr – „Wir warten auf den Nikolaus“ – Adventliches Singen für Groß und Klein in Trutzhain
- 07.12., 18.00 Uhr – Roratemesse in Frielendorf
- 07.12., 19.00 Uhr – Vorweihnachtliches Konzert in Trutzhain
- 08.12., 18.00 Uhr – Hl. Messe in Ziegenhain zum Hochfest „Hl. Maria ohne Erbsünde empfangen“
- 09.12., 16.00 Uhr – Adventsmesse in Oberaula
- 12.12., 17.00 Uhr – Adventsandacht Friedenslicht aus Bethlehem (Kerzen mit Windschutz mitbringen) in Neukirchen
- 15.12., 18.00 Uhr – Bußandacht mit Beichtgelegenheit in Ziegenhain
- 17.12., 18.00 Uhr – Roratemesse in Neukirchen
- 17.12., 20.30 Uhr – Taizéandacht in der ev. Schlosskirche Ziegenhain
- 18.12., 18.00 Uhr – Roratemesse in Trutzhain
- 09.01., 15.00 Uhr – „Wir besuchen Jesus mit den Königen im Stall“ Krippensingen für Familien in der Maria Hilf Kirche, Trutzhain und Kindersegnung

ADVENIAT WEIHNACHTSAKTION 2021

Mit Ihrer Spende helfen Sie den Armen in den Städten Mexikos, Paraguay und Brasilien.

Konto: Bank im Bistum Essen IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

GOTTESDIENSTE WEIHNACHTEN BIS 6. FEBR. 2022 UND VORSCHAU

Fr. 24.12.2021 Heiligabend	Treysa Totenkirche Neukirchen Ziegenhain Trutzhain	15.00 Uhr – ökum. Gottesdienst (u.a. Pfr. Körper) u. Krippenspiel (Ki-go's) 16.00 Uhr – ökum. Gottesdienst (u.a. Pfr. Brüne u. Krippenspiel (EKO-Kinder) 16.00 Uhr – Wortgottesfeier und Krippenspiel (EKO-Kinder) 17.00 Uhr – Christmette mit „Chortüm“ und Krippenspiel 22.00 Uhr – Christmette
Sa. 25.12.2021 Weihnachten	Neukirchen Frielendorf	09.00 Uhr – Hochamt 11.00 Uhr – Hochamt
So. 26.12.2021 Stephanusfest	Schrecksbach Ziegenhain Oberaula	09.00 Uhr – Hochamt mit MGV Schrecksb. 10.00 Uhr – Hochamt 11.00 Uhr – Hochamt
Di. 28.12.2021	Frielendorf	18.00 Uhr – Abschiedsgottesdienst wegen Kirchenschließung
Mi. 29.12.2021	Schrecksbach	16.00 Uhr – Abschiedsgottesdienst wegen Kirchenschließung
Do. 30.12.2021	Oberaula	16.00 Uhr – Abschiedsgottesdienst wegen Kirchenschließung
Fr. 31.12.2021 Jahresschluss	Trutzhain Neukirchen	17.00 Uhr – Ökum. Jahresschlussandacht 18.00 Uhr – Hl. Messe mit euch. Anbetung
Sa. 01.01.2022 Neujahr	Trutzhain	17.00 Uhr – Neujahrsmesse, anschließend Neujahrsempfang (3-G-Regel)
So. 02.01.2022	Neukirchen Ziegenhain	09.00 Uhr – Hl. Messe zum Neujahr 11.00 Uhr – Hl. Messe zum Neujahr
Do. 06.01.2022 Erscheinung des Herrn	Trutzhain	09.30 Uhr – Hl. Messe
Sa. 08.01.2022 Taufe des Herrn	Trutzhain	18.00 Uhr – Hl. Messe
So. 09.01. 2022 Taufe des Herrn	Neukirchen Ziegenhain Trutzhain Ziegenhain	09.00 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe 15.00 Uhr – Krippensingen für Familien u. Kindersegnung 16.00 Uhr – Andacht u. Neujahrsempfang



Vom 10.01. – 31.01.2022 finden die Hl. Messen in Ziegenhain, Neukirchen und Trutzhain zu den üblichen Zeiten statt.

Mi. 02.02.2022 Darstellung des Herrn	Ziegenhain	18.00 Uhr – Hl. Messe mit Blasiussegen u. Kerzenweihe
Sa. 05.02.2022	Trutzhain	18.00 Uhr – Hl. Messe mit Blasiussegen
So. 06.02.2022	Neukirchen Ziegenhain	09.00 Uhr – Hl. Messe mit Blasiussegen 11.00 Uhr – Hl. Messe mit Blasiussegen
VORSCHAU		
Fr. 11.02.2022 Welttag der Kranken	Trutzhain	15.00 Uhr – Hl. Messe mit Krankensalbung
So. 13.02.2022 Ehejubiläums-GD	Ziegenhain	17.00 Uhr – Gottesdienst mit Paarsegnung, anschließend Empfang
Faschingsfeier		entfällt aufgrund der Corona-Pandemie
Mi. 02.03.2022 Aschermittwoch	Ziegenhain	18.00 Uhr – Heilige Messe mit Aschenkreuz
Fr. 04.03.2022 Weltgebetstag der Frauen		Nähere Informationen werden zu gegebener Zeit bekanntgegeben.
24.07. – 29.07.2022 s. Artikel Seite 30	Wir brauchen bereits 25 Anmeldungen bis 10.01.2022	Die Gemeindefahrt nach Quinau, Prag und Görlitz ist für diesen Termin ange- dacht. Nähere Infos folgen in nächster Zeit.

NEUJAHRSEMPFANG DER KIRCHENGEMEINDEN

Gemeinde lebt von Gemeinschaft. Herzlich laden wir Sie ein, das neue Jahr gemeinsam zu begrüßen. In der Kirchengemeinde Maria Hilf Trutzhain ist am Sa., 01.01.22 um 17.00 Uhr die Neujahrsmesse, anschl. Neujahrsempfang im Gemeindesaal.

In der Kirchengemeinde St. Josef Schwalmsstadt-Neukirchen findet dies am So., 09.01.22 statt. Um 16.00 Uhr ist in der Pfarrkirche St. Josef Ziegenhain Andacht (mit Verabschiedung und Ehrung von Ehrenamtlichen), anschl. Neujahrsempfang im Gemeindesaal. Bei den Empfängen (nicht in den Gottesdiensten) gilt die 3-G-Regel (geimpft oder genesen oder getestet).

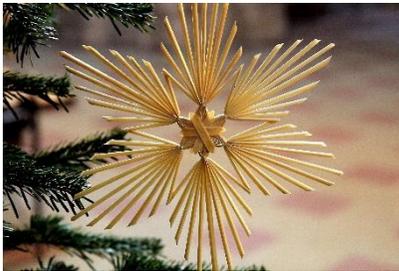
WEIHNACHTSWUNSCH

Zeitlose Weihnachtsgeschenke

*Beschenken und berühren
will uns der Reichtum
des arm gewordenen Gottes.*

*Besuchen und be(un)ruhigen
will uns die Großmut jenes
Gottes, der sich klein macht.*

Betreffen und bewegen



*will uns das Mitgefühl
des verwundbaren Gottes.
Betreuen und beschützen
will uns die Zuneigung
Gottes, der abgelehnt wird.
Bewahren und begleiten
will uns die Freundschaft*

des fürsorglichen Gottes.

*Begaben und begnadigen
will uns die Großzügigkeit
Gottes, der liebevoll ist.*

*Beherbergen und bergen
will uns das Heimweh
des sehnsüchtigen Gottes.*

Text: Paul Weismantel
Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

**Ein gesegnetes Weihnachtsfest
wünschen Ihnen**

**Regina von Bronk-Kuhn und Petra Schneider, Sekr.
Gabriele Döll und Mechthild Mühle, Gem.ref
die Mitglieder des Kirchenverwaltungsrates
die Mitglieder des Pfarrgemeinderates
die Mitglieder der Pfarrbriefredaktion
und Pfarrer Jens Körper**



GEDANKEN ZUM FEST – GANZ OHNE GLANZ UND GLAMOUR

Für alle, die sich dem Geheimnis der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus tief nachdenkend und betend annähern möchten, ein Gebetstext von Erich Przywara aus seinem Buch „Alter und Neuer Bund“ - erschienen 1956 in Wien - eine Gebetsanregung, die mir mit jedem Tag meines Älterwerdens immer hilfreicher wird:

„O Gott, Du weißt es, wie sehr in uns der alte Adam und die alte Eva lebt, die von der Erde sich wegträumen will in Deinen Himmel, die aus der mühseligen Erdenarbeit sich wegträumen will in Deine göttliche Freiheit.

O Gott, Du weißt es, und darum bist Du herabgestiegen aus Deinem Himmel in die Tiefe der nackten Erde... und in die nackte Sklaverei der Arbeit... bis zum Tode des unnützen Arbeitssklaven am Kreuz!

O Gott, und darum kannst Du nicht anders, als uns selbst zu rufen in Dein Geheimnis. Du kannst uns nicht anders nahe sein als in Gestalt Deiner Erde, als in der Gestalt der Welt, als in Deiner Gestalt der Sklavenarbeit... Wer Dich spüren will als den Himmel... als die heiligste Freiheit, der kann Dich nicht anders spüren, denn in der harten Erde... denn in der mühseligen Sklavenarbeit.

O Gott, darum lass Dir danken... wenn Du uns mit Dir versenkst in den Abgrund der Erde... in die Wüste der Welt... in die Öde der Sklavenarbeit: Denn da bist es Du und wir mit Dir und wir in Dir. Und da ist es, dass wir für Dich leben können, Jesus, Erde geworden, Jesus, Welt geworden.“

Gesegnete Advents- und Weihnachtszeit mit diesem Gebet wünscht und erbittet Ihnen – und auch mir

Ihr alter Pfarrer Manfred Buse

„Aus Liebe zum Menschen wird Gott Mensch.

**Er sucht sich nicht den vollkommensten Menschen,
um sich mit ihm zu verbinden,**

sondern er nimmt menschliches Wesen an, wie es ist.“

Dietrich Bonhoeffer

CHRIST DER RETTER IST DA?! – EIN (VOR)WEIHNACHTLICHER ZWISCHENRUF

Liebe Mitchristen,

einen verstörend klingenden Evangelientext über die ‚Ankunft des Menschensohnes am Weltenende‘ hören wir in diesem Jahr am 1. Advent: „Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen.“ - Unwillkürlich kommt mir Greta Thunberg in den Sinn, die Anfang 2019 angesichts des zunehmend bedrohlicher werdenden Klimawandels mit bissiger Miene wetterte: „Ich möchte nicht, dass ihr ‚hoffnungsvoll seid‘, ich möchte, dass ihr panisch reagiert!“

Solches Schüren von Weltuntergangängsten zeigte Wirkung: von den ersten Hungerstreikenden für einen sofortigen radikalen Stopp des CO₂-Ausstoßes war zu lesen. Und ein vielstimmiger Medienchor fordert allenthalben: „Jetzt müssen wir die Welt retten!“

In unseren Kirchen hingegen werden - wie alle Jahre wieder - bald schon andere, weihnachtliche Weisen erklingen: „Stille Nacht, heilige Nacht... Christ, der Retter ist da!“ - Welch seltsame Diskrepanz: Hier das angstbesetzte, fast panische: „Rettet die Welt!“, dort das freudig-dankbare: „Christ(us), der Retter ist da!“

Ist Ihnen, liebe Mitchristen, dieser Widerspruch schon einmal bewusst geworden? Hier der Mensch, der davon überzeugt ist, sich – überspitzt gesagt – am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen zu müssen, dort die Überzeugung, dass für uns das rettende Kommen Jesu inmitten unserer Selbsterlösungsversuche von entscheidender Bedeutung ist. Wie lassen sich diese gegenläufigen Vorstellungen miteinander in Einklang bringen?

Allen weltweiten Verträgen und öffentlichen Beteuerungen zum Trotz wird es für die großen, CO₂-Emissionen verursachenden Staaten wohl sehr schwer werden, dem Klimawandel gemeinsam entgegenzuwirken. Zu gegensätzlich sind die momentanen politischen Systeme und ihre Interessen und eine übernationale Autorität, der alle verpflichtet sind, ist nicht in Sicht. Wird sich die Gefahr bannen lassen, dass viele Menschen mutlos und fatalistisch werden, wenn der Klimawandel trotz langfristiger Bemühungen um CO₂-Reduktion dennoch fortschreitet? Werden weltweit Depressionen und Verschwörungstheorien (wie bei der Corona-Pandemie) zunehmen?



„Alles bestärkt mich in der Überzeugung, dass die Zukunft nur von jenen bezwungen und gelenkt werden kann, die sich in einem gemeinsamen Glauben an eine geistige Zukunft der Erde zusammenschließen.“

Dieser bereits in den 1950er Jahren geäußerte Gedanke des Jesuiten Pierre Teilhard de Chardin macht deutlich, worauf es ankäme: auf eine innere Gewissheit, dass es sich lohnt, die Schöpfung und darin die Menschheit zu schützen und zu bewahren.

An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu, der unserem menschlichen Dasein - in Wort und Tat - ein Ziel, einen letzten Sinn vor Augen gestellt hat. In Jesus zeigt sich Gott als Liebender, der uns wertschätzt, der uns aus aller todbringenden menschlichen Überheblichkeit und aller lähmenden Perspektivlosigkeit befreien will.

Der hl. Paulus betont, dass dieses erlösende Wirken nicht nur uns Menschen, sondern der ganzen Schöpfung gilt: Auch sie „soll von der Sklaverei und Verlorenheit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes.“ (Röm 8,21). Zugleich aber hebt Paulus hervor: Beide, Mensch und Schöpfung, „sind auf Hoffnung hin gerettet.“

Ob uns die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus, Gottes Zusage einer Vollendung von Mensch und Schöpfung in seiner Herrlichkeit: ob uns das als Christen nicht motivieren könnte - ohne Panik, aber nachdrücklich und mit langem Atem - zusammen mit allen Menschen guten Willens, an der Zukunft unserer Erde mitzuwirken?

Liebe Mitchristen,

die Geburt Christi, unseres Retters, zu feiern kann nicht heißen, die Hände in den Schoß zu legen und die „Rettung der Welt“ gleichgültig anderen zu überlassen. Auf Hoffnung hin sind wir gerettet – und wir Christen sollten uns als Hoffnungsträger erweisen.

„Jedes neugeborene Kind bringt die Botschaft mit sich, dass Gott sein Vertrauen in die Menschheit noch nicht verloren hat.“ Wenn dieses ermutigende Wort des indischen Philosophen Rabindranath Tagore schon auf jeden neuen Erdbewohner zutrifft – um wie viel mehr dann auf Jesus! Er ist das göttliche Kind, die menschengewordene Liebe unseres Gottes, die uns rettet.

Einen besinnlichen Advent und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen

Ihr **Heinrich Schöning**

WEIHNACHTEN UND DER SYNODALE WEG

Da stehen wir also. Vor mehr als 2 Jahrtausenden: die bevorstehende Geburt unser aller Erlöser Jesus Christus, die Morgendämmerung der Christenheit. Und heute im Licht der Abenddämmerung: Seine Kirche auf der Suche nach einer Zukunft im Geiste Christi, einer Zukunft getragen von Liebe zu Gott und Liebe zu den Menschen, getragen von Fairness und Gerechtigkeit und, ja, auch von Pragmatismus. Dort in Bethlehem, unter den Augen seines Ziehvaters Josef, wird er uns geboren, der Heiland. Er wächst unter uns Menschen auf, spricht zu den Menschen, lehrt und belehrt. Er hinterlässt bei seiner Himmelfahrt sein und seines Vaters geistiges Erbe. Und es ist an den Menschen, dieses geistige Erbe zu verstehen, seinen Willen, wie wir und seine Kirche zu leben haben. Dieses Verstehen und Umsetzen war, ist und wird immer sein: menschlich! - also fehlerbehaftet und von Zeitgeist und vielen guten und ungunen Einflüssen geprägt. Was brennender Dornbusch und Bundeslade übertrifft, ist das Geschehen an Weihnachten: der göttlichen Präsenz durch die Menschwerdung Gottes, präsent in unserer Gegenwart. Ein offener Dialog zwischen Gott und Mensch, zwischen Mensch und Gott.

Petrus und die Zwölf haben viele Fragen an Jesus, an seine neuen Ansätze. Fragen und Überraschungen, Neuanfang und Umkehr prägt die Christenheit seit jeher. Wir bleiben auf dem Weg, auf der beständigen Suche nach seinem Willen, seiner Kirche.

Die Schriftgelehrten und Hohen Priester waren entsetzt über diesen Christus, einen Menschen der in einem Stall in Bethlehem als Sohn eines Schreiners geboren war, der vorgab Sohn Gottes zu sein und mit Dirnen, Zöllnern und Ehebrechern umging, der Liebe zu Gott und zu den Menschen höher achtete als das was geschrieben stand. Und die Kirche stellt sich auf ihrem Weg die elementaren Fragen ihrer Gegenwart und ihrer Zukunft. Ein Synodaler Weg bringt Vertreter der Bischofskonferenz, des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken, Vertreter von Jugendverbänden, Ordensgemeinschaften, Gemeindereferentinnen und andere katholische Laien zusammen, um auf dieser Suche in einen offenen Dialog zu treten, die „Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes in Wort und Tat zu verkünden“ (Präambel der Satzung). Die großen Themenblöcke sind 1) Teilhabe und Teilnahme am Sendungsauftrag, 2) Priesterliche Existenz heute, 3) Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche und 4) Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft.

Aus 2.000 Jahre christlicher Tradition besteht der Sendungsauftrag, dass wir das Hier und Heute und Morgen der Kirche unseres Herrn überdenken. Und



da darf Neues im Laufe der Zeit zur Tradition werden. Es soll uns bewusster werden lassen, wo wir uns nicht auf, sondern neben dem Weg seiner Sendung und seines göttlichen Willens wiederfinden. Auch die Christi nachfolgende Kirche ist nach vorne gesandt: „Geht voraus! Nur Mut! Ich bin bei euch! Ihr seid gesendet!“

Vor 2021 Jahren wurde uns der Heiland geboren, und er ist unter uns geblieben seither, mit seiner Liebe, seinem Verständnis und seiner Verzeihung, aber auch mit seinem fortbestehenden Auftrag an uns alle: seine Kirche zu sein nicht in starren Steinen, sondern in lebendigen und lebensbejahenden Formen. Der Synodale Weg und sein aufrichtiges Streben nach Wahrheit, nach Gottesfürchtigkeit und Gerechtigkeit hätte, davon bin ich fest überzeugt, ein Lächeln über das Gesicht des Christusknaben in seiner Krippe huschen lassen: „Ihr habt mich ja doch verstanden“.

Dr.med. Gunther Klaus Pollmeier, Oberaula-Hausen

PGR-INFORMATIONEN SCHWALMSTADT-NEUKIRCHEN

Sehr geehrte Pfarrgemeinde!

In diesen Tagen neigt es sich, das Josefs-Jahr 2021, Papst Franziskus hatte es im vergangenen Dezember ausgerufen. Es sollte an die 150 Jahre Tradition erinnern, seit Pius IX. 1870 den Hl. Josef zum Universalpatron der Kirche ernannt hatte und folgend Leo XIII. und Pius XII. ihn dann auch zum Schutzpatron der Arbeit und der Arbeitenden erklärten. In Würdigung dessen, wurden viele Kirchen nun unter das Patrozinium des Hl. Josefs gestellt, so auch unsere Kirche in Ziegenhain und schließlich unsere Pfarrgemeinde selbst, St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen.

Was da im Kern die sozialen Umwälzungen und Unruhen im ausgehenden 19. Jahrhundert anspricht, ist nach wie vor brisant. Es geht um den Wert der Arbeit und die Wertschätzung der Arbeiterinnen und der Arbeiter, im Fazit also geht es um Augenhöhe, Respekt und Anerkennung; nach heutiger Lesart also um Mindestlohn und Grundsicherung. Es geht auch um Schutz vor Altersarmut und Vereinsamung auf der einen und um Kinderarmut und Bildungschance auf der anderen Seite. Es geht auch um bezahlbaren Wohnraum und all das, was letztlich dann die Sozialen Dienste auffangen, schultern und bewältigen müssen.

Wir haben ihn in unserer Kirche vor Augen, bei jedem Kirchenbesuch, den heiligen Josef, die große Statue rechts vom Altar. Als Arbeiter wird er dar-

gestellt, die rechte Hand auf die Zimmermannssäge gestützt, sonst keine Attribute. Teamworker würde man heute sagen. Eine solche Schrot- oder Trummsäge lässt sich nicht alleine führen. Mit ihr gelingt es nur zu zweit, im langen Zug, im weit ausholendem, fein wiegendem Hin und Her, Bäume und Balken zu teilen, exakt auf Format zu bringen. Wenn das nicht sitzt, das nicht im Blut steckt, wie soll sich da Struktur entwickeln, Stabilität entstehen und Sicherheit herrschen? Das ist Grundvoraussetzung eines jeden Handwerks, Basiskompetenz eines jeden Handwerkers.

Ob er tatsächlich Zimmermann war oder nicht doch etwa Steinmetz oder Schmied, für jeden dieser Berufe gibt es im Schrifttum Argumente und Belege, ist unerheblich. Bauarbeiter war er bestimmt, allenfalls Bauhandwerker, vielleicht auch weiter qualifiziert. Aber auch das tut nichts zur Sache. Es geht nicht darum, was er war. Es geht darum, warum er es war, warum er ausgerechnet und auf jeden Fall zur Zunft der Techniker gehören musste. Technik und Techniker gehen sprachlich zurück und das ist der Dreh- und Angelpunkt, auf den altgriechischen Begriff **téchne*. Eigentlich bedeutet es Kunst und künstlich im Gegensatz zu Natur und natürlich. Bedeutungsmäßig und kulturell entwickelt er sich sprachlich weiter, dann zu planvollem, zielorientiertem, strategischem Handeln. Nur so lassen sich die Naturgesetze beugen, gibt es gegen Wetter und Unwetter Dach und Fach, gegen Wasser und Matsch Stege und Wege und gegen Tragen und Treiben Achse und Kiel. Nicht das Leben mit der Natur als Sammler und Jäger, als Bauer und Viehzüchter, nicht das Ordnen der Natur als Regierender und Weiser, nein, der Schutz vor der Natur, vor den Gefahren der Natur, das war und ist der Job des Technikers, nach wie vor.

Im *Magnifikat*, dem Lobgesang Mariens, preisen wir im 3. Vers ... *auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut*, (um sein Heilswerk zu vollbringen). Ist es dann nicht nur folgerichtig, dass die Berufung des Ziehvaters für Gottes Sohn die *Wichtig- und Würdigkeit eines Arbeiters* segnet und mithin auch seine *Werke und seine Arbeit* heiligt?

Patris corde - *Mit dem Herzen eines Vaters* -, so hatte Papst Franziskus seine Botschaft zum Josefs-Jahr 2021 überschrieben. Möge dieses väterliche Herz Ihnen zugetan sein und möge es Sie inspirieren, möge es Ihre Arbeit segnen und möge es Ihnen und Ihren Familien Zufriedenheit schenken. Das sind diesmal unsere Wünsche für die festlichen Tage und zum Neuen Jahr.

Für den Pfarrgemeinderat
Dr. Michael Rickert (Sprecher)



PGR-INFORMATIONEN TRUTZHAIN

Seit 70 Jahren findet in Trutzhain am ersten Sonntag im Juli die Quinauer Wallfahrt statt. Die Wallfahrt, die gleichzeitig in Komotau im Erzgebirge begangen wird, gibt uns jährlich Anlass zum Gedenken. Heimatvertriebene haben diese Tradition nach Trutzhain gebracht und zum ersten Mal 1949/50 begangen. Damals gab es den Ort Trutzhain noch nicht einmal.

Nachdem die Festivitäten um die Quinauer Wallfahrt im letzten Jahr aufgrund der Corona-Pandemie ausfielen, fand in diesem Jahr eine Festmesse statt. Wir haben uns sehr gefreut, dass Bischof Dr. Michael Gerber unserer Einladung gefolgt ist und das Jubiläum mit uns gefeiert hat.

Bei bestem Wetter fanden sich viele Besucher in und vor der Maria Hilf Kirche ein. Einige von ihnen haben bereits als Kinder oder Jugendliche die Wallfahrt in Komotau erlebt, können sich an die frühen Wallfahrten in der Barackenkirche und später in der Maria Hilf Kirche gut erinnern. „Wir haben uns als Kinder immer sehr auf die erste Juliwoche und die Festivitäten gefreut. Es wurde eine Woche mit vielen Ständen gefeiert“, erinnert sich eine Zeitzeugin an die Zeit in Komotau.

Bischof Michael Gerber, Pfarrer Jens Körber, Pfarrer Monsignore Micheal Brüne und Pfarrer i.R. Manfred Buse zogen am Sonntag, den 5. Juli 2021, in die Maria Hilf Kirche ein. Die einzige Wallfahrtskirche Nordhessens sowie die Gemeinde Trutzhain seien ein besonderer Ort, erklärte Bischof Gerber in seiner Predigt. Er ging auf die Geschichte der Kriegsgefangenen und die spätere Versöhnung sowie auf die Geschichte der Heimatvertriebenen, die hier mit ihren Familien eine Heimat gefunden haben, ein. Trutzhain sei ein Ort, wo Versöhnung nicht bloß eine Idee geblieben sei, sondern Wirklichkeit geworden ist und auch ein Ort, der durch Marias Wirken Hoffnung und Heilung geben kann.

Nach der Messe folgte ein Grußwort des Ortsvorstehers Ove Glänzer und im Namen der evangelischen Kirche sendete Kerstin Gringel Glückwünsche. Die Leiterin der Gedenkstätte Karin Brandes unterstrich in ihrer Rede nochmals die Bedeutung des Ortes als Gedenkstätte.



vorne v.l. n.r.: Bischof Dr. Michael Gerber, Albert Blaschke, Markus Heidenreich hinten v.l.n.r.: Jens Körber, Manfred Buse, Michael Brüne

Eine kleine Überraschung kam zum Schluss. Zwei langjährige ehrenamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates wurden von Bischof Michael Gerber für ihren besonderen Einsatz im Rahmen der Renovierungs- und Sanierungsarbeiten der Wallfahrts- und Gedenkkirche Maria Hilf geehrt. Markus Heidenreich wurde die Sturmius-Medaille überreicht. Albert Blaschke erhielt für seine Tätigkeiten die Ehrenurkunde des Bistums.

Im Anschluss ließ sich Bischof Michael Gerber Zeit, um mit Jung und Alt ins Gespräch zu kommen. Das gemeinsame Gemeindefest musste in diesem Jahr leider ausgefallen, stattdessen haben wir Tütchen mit Kaffee und Kuchen an die Besucher verteilt.

Wir sind aber sehr zuversichtlich, dass wir im nächsten Jahr wieder den gesamten Festakt begehen können und freuen uns auf viele Besucher, die am 3. Juli 2022, den Weg zu uns in die Gedenk- und Wallfahrtskirche Maria Hilf finden!



Bischof Dr. Michael Gerber im Gespräch mit Zeitzeuginnen

Für den Pfarrgemeinderat
Anja Schidleja (Sprecherin)

Feste im Kirchenjahr – für Kinder erklärt

Advent

Mit dem Anzünden der ersten Kerze am Adventskranz fängt das Kirchenjahr an. Es beginnt eine geheimnisvolle Zeit. In dieser Zeit warten wir auf die Ankunft des Erlösers. Es ist Jesus, dessen Geburtstagfest wir zu Weihnachten feiern. Die Kerzen machen die dunkle Zeit hell.

Die grünen Zweige sagen uns: Bald fängt neues Leben an, bald ist Weihnachten da.



Das Fest des heiligen Nikolaus

Am 6. Dezember feiern wir das Fest des heiligen Nikolaus. Er war Bischof in der Stadt Myra (liegt heute in der Türkei). Nikolaus hat versucht, wie Jesus zu leben. Er teilt, schenkt gerne her und liebt die Kinder ganz besonders. So schenken am Vorabend seines Festes Erwachsene für Nikolaus Kindern Nüsse und Obst. Sie erinnern an den Freund von Jesus.

Weihnachten

Weihnachten ist für viele das schönste Fest im Jahr. Es beginnt am 24. Dezember mit dem Heiligen Abend und dauert bis zum 26. Dezember, dem zweiten Weihnachtstag. Wir feiern, dass der Sohn Gottes geboren worden ist. Gott hat sich so klein gemacht und ist als Baby auf die Welt gekommen. Für viele Menschen gehören eine Krippe und der Christbaum zum Fest dazu. Wie feiert deine Familie das Fest?



DAS TEAM DER LEKTORENGRUPPE ERWEITERT SICH



In unseren Kirchen der Kirchengemeinde St. Josef engagieren sich derzeit 10 Gemeindemitglieder als Lektorinnen und Lektoren. Wir freuen uns, dass nun auch Frau Welker-Pollmeier und Herr Wagner bereit sind, in den Liturgien das Wort Gottes durch Vortragen der biblischen Lesungen zu verkünden sowie die Fürbitten der Gemeinde im Gebet Gott zu nennen. Wir freuen uns darüber und wünschen Gottes Segen für den Dienst. Hier eine kurze Vorstellung:

Lektorin Brigitte Welker-Pollmeier (Einführung: 19. Sept. 2021)

Am 3. Juli 1945 wurde ich in Frankfurt/M. geboren und wuchs dort auf. Nach meiner Heirat 1967 bin ich mit meinem Ehemann in die Pfalz gezogen. 50 Jahre lebte ich mit meinem Mann und unseren 4 Kindern an der Deutschen Weinstraße. Inzwischen haben wir 9 Enkel. In meinem Beruf als Grundschullehrerin mit Hauptfach kath. Religion war ich immer religionspädagogisch tätig und engagierte mich auch in diesem Sinne in der Kirche. Vor ein paar Jahren sind wir nach Oberaula gezogen. Ich lernte Pfarrer Körber kennen. Mit seiner starken Ausstrahlung, seiner Festigkeit im Glauben, seinem Einfühlungsvermögen und seinem freundlichen Wesen hat er mich zu den Gottesdiensten in Neukirchen eingeladen, und nun bin ich da! Und ich bin sehr dankbar und glücklich über diese Fügung.

Meine Lieblingsbibelstelle 1. Joh 4,16: „Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.“

Ganz herzliche Grüße, Brigitte Welker-Pollmeier

Lektor Pevin J. Wagner (Einführung: 4. Juli 2021)

Ich bin 23 Jahre jung, verreise und koche gerne, und ich freue mich sehr, als Lektor in der Kirchengemeinde aktiv zu sein. Darüber hinaus engagiere ich mich ehrenamtlich bei den Jungen Liberalen des Schwalm-Eder-Kreises und im Kreisverband der FDP. Meines Erachtens sind die Gemeindemitglieder

ein wichtiger Bestandteil jeder Kirchengemeinde. Pfarrer Körber schätzt dies wert und sprach mich an. Gerne bin ich bereit, mich in der Gemeinde zu engagieren. Denn es liegt an uns allen, Gemeinde zu (be-) leben.

Meine Lieblingsbibelstelle Gal. 3,28f.: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Nachkommen und nach der Verheißung Erben.“

Alles Gute und Gottes Segen wünscht, Pevin J. Wagner

AUSSENDUNG ZUR PASTORALREFERENTIN DER DIÖZESE FULDA



„Konstanze Kortüm, im Vertrauen auf den lebensspendenden Geist Gottes sende ich Sie in den pastoralen Dienst in der Diözese Fulda als Pastoralreferentin. (...).“ – Mit diesen Worten sandte mich Bischof Gerber am 25.09.2021 im Dom zu Fulda in den pastoralen Dienst. Die **Missio canonica** ist die offizielle Beauftragung, in der Seelsorge und im Religionsunterricht mitzuarbeiten.

PastoralreferentInnen vertreten die Kirche also in unterschiedlichsten Bereichen. Diese Sendung war nun der letzte Schritt eines langen Weges: Nach großem ehrenamtlichem Engagement begann ich mein Theologiestudium (5 Jahre) in Fulda. Später schloss sich die Assistenzzeit (3 Jahre) an: In dieser Zeit lernt man die Arbeitsfelder von PastoralreferentInnen kennen. Es geht zuerst an die „Basis“, also in eine Pfarrei verbunden mit Schulunterricht und später in die „Kategorie“, die Seelsorge in verschiedensten Bereichen. Mein Weg führte über St. Jakobus (Großauheim), die Privatschule Marianum (Fulda) zum Jugendhilfezentrum Don Bosco (Sannerz). Was man hier vor allem lernt ist, dass jeder Ort einen anderen Zugang braucht, weil alle Menschen unterschiedlich sind. Es werden Projekte entwickelt, in denen man sich als Assistent des Pastoralteams vor Ort ausprobiert und einfach erst mal „da ist“. Wer da ist, kann ansprechbar sein und sehen, was die Menschen vor Ort brauchen, um dann darauf gezielt reagieren zu können.

So wurde mein Ehrenamt zum Beruf, und ich entdeckte wachsend meine Berufung, im Dienst des Herrn und an den Menschen zu stehen.

Konstanze Kortüm, Pastoraltheologin

FRÜCHTETEPPICH SARGENZELL



Nach langer, Corona bedingter Pause konnten in der Vergangenheit keine Aktivitäten stattfinden. Umso mehr genossen 33 Personen die Fahrt zum Fruchtetepich nach Sargenzell am

6. Oktober. Geplant und geregelt wurde dies von Frau Gisela Orf, der Vorsitzenden des Knüllgebirgsvereins. Eingeladen wurden nicht nur ihre Mitglieder, sondern auch Interessierte beider Konfessionen. So freuten sich Gemeindereferentin Gabriele Döll und Pfarrer Ingo Fulda über diese Organisation.



Der diesjährige 33. Fruchtetepich hat das Thema „Daniel in der Löwengrube“. Ca. 70 verschiedene Körner, Samen und Gewürze wurden verwendet, um dieses Bild so vollendet darstellen zu können. Jeder der neun Löwen hat eine andere Farbe, erklärte eine Dame bei der Führung.

Frau Döll bestellte das anschließende Kaffeetrinken im Kloster in Hünfeld. Ein Bruder erzählte über die Entstehung des Klosters, die heutige Besetzung dieses Gebäudes und führte uns daraufhin durch den Klostergarten sowie zum Grab von Bruder Josef, wo wir gemeinsam ein „Vater unser“ beteten. Anschließend wurde der Klosterladen für uns geöffnet. Zufrieden und glücklich traten wir mit dem Bus die Heimreise an.



Bilder: Alraune Tegel

Ihre Alraune Tegel

STERNSINGERAKTION 2022



„Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ lautet das Motto der kommenden, 64. Aktion Dreikönigssingen. Die Sternsinger werden dabei auf die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika aufmerksam machen. In vielen Ländern des Globalen Südens ist die Kindergesundheit aufgrund schwacher Gesundheitssysteme und fehlender sozialer Sicherung stark gefährdet. In Afrika sterben täglich Babys und Kleinkinder an Mangelernährung, Lungenentzündung, Malaria und anderen Krankheiten, die man vermeiden oder behandeln könnte. Die Folgen des Klimawandels und der Corona-Pandemie stellen zusätzlich eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen dar.

Laut Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen hat jedes Kind ein Recht auf Gesundheit. Die anhaltende Corona-Pandemie zeigt einmal mehr, welch hohes Gut die Gesundheit ist.

Aus diesem Grund haben wir uns im Pastoralteam dafür entschieden, auch im Jahr 2022 die Aktion ohne Hausbesuche durchzuführen. Wie im letzten Jahr werden ab dem 6. Januar wieder „Segenspakete“ in die Haushalte verteilt und liegen in den Kirchen aus. Wir hoffen und freuen uns, wenn Sie auch dieses Mal die Aktion wieder mit Ihren großzügigen Spenden unterstützen.

Für Familien möchten wir am 9. Januar gemeinsam die Krippe in Trutzhain besuchen und Lieder singen und die Aktion Sternsingen begehen. Die Feier beginnt um 15.00 Uhr in der Maria Hilf Kirche Trutzhain.

Ihr Pastoralteam
der Kirchengemeinden St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen und Trutzhain

Bankverbindung:

Schwalmstadt-Neukirchen: DE84 5205 2154 0204 0240 79

Trutzhain: DE90 5205 2154 0204 0483 18

Verwendungszweck: „Sternsinger“

ALTENHILFE TREYSA



Der Vorstand

Wie oft habe ich mir schon Gedanken darüber gemacht, was wird, wenn ich meinen Alltag nicht mehr alleine bewältigen kann. Und da gab mir eine gute Freundin den Tipp mit der Altenhilfe Treysa, die sie schon in Anspruch nimmt, weil ihr Mann pflegebedürftig ist.

Also habe ich mich erkundigt:

Die Altenhilfe Treysa e.V. wurde 1979 gegründet mit dem Ziel, älteren und pflegebedürftigen Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags behilflich zu sein, um ein Verbleiben in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen. Wie schön!!

Leistungen sind u.a.:

- Begleitung (Einkauf, Arztbesuch ...)
- Unterstützung (Ausfüllen von Formularen, Schreiben an Behörden, Banken, Einrichtungen ...)
- Hausarbeit (Reinigung, Wäsche, Einkauf, ...)
- Betreuungsleistung (Begleitung, Spazieren gehen, Beschäftigung, ...)

Auch finden regelmäßige Treffen statt mit interessantem, abwechslungsreichem Programm, zu denen man auf Wunsch auch abgeholt wird.

Da fällt mir ein, 29 Mitglieder dieses Vereins waren mit mir im Januar 2020 im Staatstheater in Kassel im „Operettenzauber“. Manche schwärmen heute noch von diesem wunderschönen Abend, kurz vor der Schließung aller Gemeinsamkeiten wegen Corona.

Eine sehr gute Sache, auch für mich in Ziegenhain. Jetzt werde ich mir ein Anmeldeformular besorgen unter der Telefon-Nummer 06691 22888 oder per E-Mail: altenhilfe.treysa@t-online.de

Ihre Alraune Tegel

47 JAHRE KATH. FRAUENGEMEINSCHAFT MARIA HILF TRUTZHAIN (KFD)

Welche Freude war das am 6. November 1974, als mehr als 30 junge Frauen aus der Kirchengemeinde voller Begeisterung die „kfd“ in Trutzhain gründeten.

Damit kam neues Leben mit vielen kreativen Impulsen in die Kirchengemeinde. Zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen wurden zur eigenen Freude, zu SEINER Ehre und zu Hilfsaktionen – vor allem für das „Deutsche Aussätzigenhilfswerk (DAHW)“ – durchgeführt. Ohne die „Drei Buchstaben“ (k-f-d) lief - fast - nichts in der Gemeinde. So sagten es die Leute in Trutzhain. -

Mittlerweile ist die kfd-Trutzhain - samt mir als Präses - alt und älter geworden. Auch sind viele ehemalige Aktive uns bereits in die österliche Heimat vorausgegangen. Aus verschiedensten Gründen fehlt es der „kfd“- nicht nur in Trutzhain - an „Nachwuchs“. Dabei spielt sicher auch das leider immer noch ungelöste Reizthema „Stellung der Frauen in der katholischen Kirche“ eine wichtige Rolle! Zum 31.12.2021 wird die kfd Trutzhain aufgelöst. -

Am 6. November 2021 haben sich die verbliebenen Frauen nochmals zu einem Jubiläums-Essen versammelt. In der Vorabendmesse an diesem denkwürdigen Tag war Gelegenheit, im Rahmen der sonntäglichen Eucharistiefeier für diese fruchtbaren 47 Jahre „kfd-Trutzhain“ DANKE zu sagen – und für die deutschlandweite Zukunft der „kfd“ zu beten.

Pfarrer i. R. Manfred Buse, Geistlicher Rat

WELTTAG DER KRANKEN

Der Gedenktag „Unserer lieben Frau von Lourdes“ ist der Welttag der Kranken. Zum französischen Erscheinungsort der Muttergottes in Lourdes pilgern unzählige Kranke. Sie rufen die Fürsprache Mariens an. Der Pastoralverbund lädt für Freitag, 11.02.2022, 15.00 Uhr alle herzlich in die Gedenk- und Wallfahrtskirche „Maria Hilf“ ein, in einer Eucharistiefeier die Krankensalbung zu empfangen. Es ist ein Sakrament für die Kranken/Altersschwachen und es hilft an Leib und Seele. Sofern es die Pandemielage erlaubt, wird es im Anschluss ein gemeinsames Kaffeetrinken geben. Beim Kaffeetrinken gilt die 3-G-Regel (geimpft oder genesen oder getestet). Zur Teilnahme an der Hl. Messe ist kein Nachweis erforderlich.



Zur Teilnahme an der Hl. Messe ist kein Nachweis erforderlich.

Moderator Pfarrer Jens Körber

EHEJUBILÄUMSGOTTESDIENST UND PAARSEGNUNG

Der Gedenktag des Hl. Bischofs Valentinus ist der Tag der Liebe, der Tag der Verliebten. Jährlich laden wir am So., 13. Februar 2022, 17.00 Uhr zu einem Ehejubiläumsgottesdienst in die St. Josef Kirche, Ziegenhain ein. Alle Paare, die im letzten Jahr ein Ehejubiläum hatten, werden postalisch eingeladen. Es sind darüber hinaus alle Ehepaare und Liebespaare herzlich willkommen.

Der Rückblick auf die gemeinsame Zeit, das gemeinsame Durchstehen von schweren Tagen und das Erinnern an glückliche Momente, könnten Sie dazu anregen, Ihr Eheversprechen erneuern zu wollen. Im Gottesdienst können Sie dies tun. Alle Paare bleiben in den Kirchenbänken und beten gemeinsam ein vorformuliertes Gebet (wird ausgeteilt). Wenn Sie möchten, sende ich Ihnen den persönlichen Paarsegen. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu einem kleinen Empfang ein. Gerne können Sie auch Gäste mitbringen.

Ich freue mich, wenn Sie mit Familienangehörigen und Gästen kommen!

Pfarrer Jens Körber mit Pastoralteam



Ontário Barroso Cruz (Bild,
Detil)/arteportasabertas.com
/ PeterWeidemann (Foto)
In: Pfarrbriefsvice

ERSTKOMMUNION 2022



Seit dem 02.10.2021 machen sich 6 Kinder aus unserer Gemeinde Schwalmstadt-Neukirchen auf den Weg zur Erstkommunion. Begonnen haben wir mit einem Taufferinnerungsgottesdienst. Hoffentlich können wir in diesem Jahr wieder in Gruppenstunden und Weggottesdiensten die Vorbereitung erleben.

Wir begleiten unsere EKO-Kinder und ihre Familien mit unserem Gebet.

Diese Kinder haben sich auf den Weg begeben:

Ziegenhain: Lukas Konstanz, Giulio Pascuzzi,

Willingshausen: Mara Schilling Dominguez

Oberaula: Elisabeth Ascher, Samuel Ascher,
Nevio Patera

Mechthild Mühle, Gemeindereferentin



FORTSETZUNG SAKRAMENTENREIHE – SAKRAMENT DER VERSÖHNUNG (BEICHTE)

Das Sakrament der Versöhnung wird in den Katechesen gerne mit dem „Gleichnis vom verlorenen Sohn“ vermittelt (Lk 15, 11-32). Die Liebe und die Barmherzigkeit des Vaters, der für Gott steht, ist beeindruckend. Der Sohn (Mensch) lebt seine Freiheit, trifft eigene Entscheidungen. Der Vater lässt ihn gewähren. Der Sohn entfernt sich und lebt das Leben in vollen Zügen. Der Vater hält täglich Ausschau nach ihm. Als der Sohn seine Fehlentscheidungen erkennt, bereut er es. Für mich beeindruckend ist, dass er den Mut hat unter die Augen des Vaters zu treten. Er hätte in der Fremde bleiben können, doch das schlechte Gewissen „macht ihm Beine“. Der Vater sieht ihn von weitem kommen. Er rennt mit offenen Armen ihm entgegen und küsst ihn. Der Sohn gesteht die Schuld ein. Der Vater lässt ihn wieder mit allen Insignien des „Sohn-Seins“ ausstatten (Zeichen Siegelring, Vollmacht für Rechtsgeschäfte). Sie sind wieder ein Herz und eine Seele.

Im Sakrament der Vergebung ist das genauso. Der Mensch, der in sich erkennt, was er falsch gemacht und gesündigt hat, kommt zum Priester. Er oder sie bekennt mit Reue die Schuld und was auf dem Herzen liegt. Nicht der Priester spricht von den Sünden los, sondern Christus tut dies, durch seinen Priester.

Folgende Punkte sind bei der persönlichen Vorbereitung zu beherzigen:

Besinnen: In welcher Art und Weise habe ich gesündigt?

Bereuen: Ich bereue mein Verhalten / mein Tun; es tut mir leid.

Bessern: Ich bemühe mich, mein Verhalten zu bessern.

Bekennen: Ich spreche meine Sünden, mein unrechtes Tun vor Gott aus.

Buße tun: Ich leiste im Rahmen der Möglichkeit Wiedergutmachung.

Sie können gerne mit mir telefonisch einen Termin zum Empfang des Sakraments der Versöhnung (Beichte) vereinbaren. Es ginge auch während eines Spaziergangs. Feste Beichtmöglichkeit ist am ersten Freitag des Monats von 18.00 – 18.50 Uhr in St. Adalbert, Neukirchen. Anschließend findet um 19.00 Uhr die Hl. Messe statt. In dieser Stunde vor der Messe ist auch das Allerheiligste in der Monstranz zur Anbetung auf dem Altar sichtbar.

Beichten macht frei! – Nur Mut, wünscht Ihr Pfarrer Jens Körber

Vor Weihnachten und Ostern finden Bußandachten statt, die bei der Gewissensforschung helfen sollen. Am Ende der Andacht kann der persönliche Segen empfangen werden. Es ist möglich und gewünscht, dass Sie im Anschluss die persönliche Beichte ablegen. Herzliche Einladung:

**Bußandacht am Mi., 15.12. um 18.00 Uhr in St. Josef Kirche Ziegenhain;
anschl. Beichtgelegenheit**

Weitere Beichtgelegenheiten:

Ziegenhain: So., 28.11. nach der 11 Uhr Messe
Schrecksbach: Do., 2.12. nach der 16 Uhr Messe
Frielendorf: Sa., 4.12. nach der 17 Uhr Messe
Oberaula: So., 9.12. nach der 16 Uhr Messe
Neukirchen: Fr., 10.12. nach der 18 Uhr Messe
Trutzhain: Sa., 18.12. nach der 18 Uhr Messe

NEUREGELUNG DER GEBURTSTAGSGRATULATIONEN

Der demografische Wandel ist auch in unserer Gemeinde spürbar. Die Anzahl der Senioren ist groß. Bisher wurde zu den runden/halbrunden Geburtstagen (ab 70. Geb.) und ab dem 80. Geburtstag sogar jedes Jahr eine Geburtstagskarte per Post verschickt. Das Bistum hat die Schlüsselzuweisung der Kirchensteuer an die Gemeinden reduziert. Durch die sinkende Einnahme und die steigenden Kosten (z.B. Heizen der Kirchengebäude) müssen wir noch mehr sparen.

Ab Januar 2022 gibt es eine neue Regelung: Geburtstagskarten werden zum runden/halbrunden Geburtstag versendet (ab 75. Geb.). Eine jährliche Glückwunschkarte entfällt. Ich möchte weiterhin anlässlich der runden/halbrunden Geburtstage einen persönlichen Besuch machen, sofern es der „Terminkalender“ ermöglicht. Ich bitte um Verständnis. Falls Sie keinen Besuch wünschen, können Sie im Pfarrbüro Bescheid sagen. Für die Umstellung der Gratulationskarten bitte ich um Verständnis.

Pfarrer Jens Körber

„Ich aber will jubeln über den Herrn und mich freuen über Gott.“

Habakuk 3,18



KIRCHENSCHLIEßUNGEN – WIR BLEIBEN WEITERHIN VOR ORT

„Die einen sagen: Das Glas ist halbvoll. Die anderen sagen: Das Glas ist halbleer. Der Controller sagt: Es ist das falsche Glas.“

Bereits im Osterpfarrbrief gaben wir bekannt, dass sich die Gremien und Hauptamtlichen mit einem Schreiben an unseren Bischof Dr. Gerber gewandt haben. Dies wurde in den Gottesdiensten auch vermeldet. Unser Bischof bat uns, durch ein Antwortschreiben des Ordinariatsrats Domkapitular Thomas Renze den beschriebenen Weg weiterzugehen. Es ist eine schwere Entscheidung eines langen Prozesses, in dem neben den gewählten Gremien, der Bischof und die Bistumsleitung sowie die aktiven Teilnehmenden der Gottesdienste und religiösen Angebote vor Ort, beteiligt waren. Wir empfinden mit den Gläubigen, die vor einigen Jahrzehnten noch ein aktives, blühendes Leben als Kirchengemeinde kannten, aber die Entwicklung bis zur aktuellen Situation verfolgen. Im Namen der Gremien und des Pastoralteams bitte ich um Verständnis für diese verantwortungsbewusste Entscheidung. Zur finanziellen Lage des Bistums und der zukünftigen Entwicklung der Kirchengemeinden im Dekanat Fritzlar ist im Artikel „Zur Zukunft unserer Pfarrgemeinden im Dekanat Fritzlar“ geschrieben worden.

Die Entscheidung zur Kirchenschließung

- Herz Jesu, Oberaula
- St. Bonifatius, Schrecksbach und
- St. Johannes der Täufer, Frielendorf

trafen die gewählten Gremien unserer Kirchengemeinde (Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat - aus allen drei Kirchorten sind Gemeindemitglieder als gewählte, ordentliche Mitglieder vertreten) am 23.09.2021 einstimmig. Es wurde ebenfalls einstimmig beschlossen, dass ab dem 01.01.2022 die Kirchen und Gemeinderäume geschlossen werden.

Unser Bischof Dr. Gerber wird die Profanierungsurkunden ausstellen. In einer letzten Eucharistiefeier werden dann mittels liturgischem Ritus die Kirchen profaniert („entweiht“).

Geplante Profanierungsgottesdienste (Terminzusage durch das Bistum ist erfolgt, dennoch könnte eine Änderung möglich sein):

Schrecksbach - Sankt Bonifatius

Einweihung war am: 15.10.1950

Profanierung ist am Patronatstag, 05.06.22 um 18.00 Uhr

Frielendorf - Sankt Johannes der Täufer

Einweihung war am: 26.06.1955

Profanierung ist am Patronatstag, 24.06.22 um 18.00 Uhr

Oberaula – Herz Jesu Kirche

Einweihung war am: 23.06.1957

Profanierung ist am Patronatstag, 25.06.22 um 10.00 Uhr

Wir werden in den Kirchorten weiterhin präsent sein. Unsere Angebote für Gottesdienste und gemeinsame Treffen (z.B. Kaffeetrinken, Andachten, etc.) bleiben erhalten. Ich habe die Evangelischen Kirchengemeinden angeschrieben, mit der Bitte um Nutzung deren Räumlichkeiten. Die Kirchengemeinde in Frielendorf hat bereits zur Drucklegung des Weihnachtspfarrbriefes zugesagt. Herzlichen Dank für die geschwisterliche Hilfestellung.

Das Pastoralteam besucht bereits seit Jahren Gläubige in den Kirchenorten, um in einem kleinen Hausgottesdienst zu beten und die Kommunion zu spenden.

Der Pfarrgemeinderat richtet gerne einen Fahrdienst ein, der die Gläubigen zu anderen Messfeiern fährt. Bitte wenden Sie sich an das Zentrale Pfarrbüro Ziegenhain: 06691 3227, um sich auf eine Liste schreiben zu lassen. Alles Weitere wird dann mit Ihnen besprochen werden. Wer ist in der Kirchengemeinde bereit, den Bonifatius-Bus als Fahrdienst zu fahren? Wer ist in den Kirchorten bereit, Gläubige mit den privaten PKW mitzunehmen? Bitte melden auch Sie sich im Pfarrbüro. Danke.

Fahrtzeiten von Kirche zu Kirche – laut Google Maps: Von Oberaula nach Neukirchen: ca. 10 Min. Von Schrecksbach nach Ziegenhain, Trutzhain oder Neukirchen: je ca. 10 Min. Von Frielendorf nach Trutzhain oder Ziegenhain: Fahrtzeit je ca. 12 min.

Was mit den Kirchengebäuden, den ehem. Pfarrhäusern und den Grundstücken geschieht, wird der Verwaltungsrat in Absprache mit dem Bistum entscheiden und die Kirchengemeinde informieren. Zunächst erstellt das Amt für Bodenmanagement Homberg/Efze ein unabhängiges Verkehrswertgutachten. Als Seelsorger ist es keine schöne Aufgabe Kirchen zu schließen, die für Menschen zur spirituellen Heimat geworden sind. Kirche ist da, wo Menschen sich zum Gebet und zur Begegnung treffen. Ich vertraue auf Gottes Führung und bitte Sie um Ihr Gebet für mich und unsere Gemeinde! Beten wir, dass die Glaubensweitergabe in den (eigenen) Familien und die Bindung an die Gemeinschaft (der Kirchengemeinde) lebendig ist. Beten wir darum, dass



die Eltern ihre Kinder (auch aus unseren eigenen Familien) taufen lassen. Beten wir darum, dass die Kinder in der Glaubensentwicklung unterstützt und begleitet werden.

Es grüßt Sie in Verbundenheit
Ihr Pfarrer Jens Körber

ZUR ZUKUNFT UNSERER PFARRGEMEINDEN IM DEKANAT FRITZLAR

Liebe Gemeinden unseres Pastoralverbundes Maria Hilf!

Schon seit mehreren Jahren ist deutlich, dass sich das Gemeindeleben spürbar wandelt. Im Bistum Fulda laufen Entwicklungsprozesse aufgrund der Veränderungen. Die Zahl der Katholiken ist rückläufig, die aktive Teilnahme am Gemeindeleben und an den Gottesdiensten stagniert. Missbrauchsskandal und Corona-Pandemie beschleunigen den Trend. Die Kirchensteuereinnahmen gehen stark zurück. Geplante Projekte werden zurückgestellt. Die Rücklagen der Kirchengemeinden schmelzen, das Bistum senkt die Zuschüsse und hat jährlich im Schnitt 27 Mio. € Verlust (Prognose Jahr 2035: -41 Mio. €). Der Pastorale Prozess des Nachdenkens, der Planungen und der Neuausrichtung im Bistum gibt es seit 15 Jahren: „zusammen wachsen - Bistum Fulda 2030“. In Pastoralverbünde schlossen sich Pfarreien zusammen.

Unser Bischof Dr. Michael Gerber gründete fünf Fachgruppen: „Pfarrei – Netzwerk pastoraler Orte“, „Führen und Leiten“, „Finanzierung der Pastoral“, „Geographische Neuumschreibung der Pfarreien“ und „Struktur des Bischöflichen Generalvikariats“. Diese legten mehrere Empfehlungen vor. Bisher war angedacht, dass die Pfarrgemeinden unseres Verbundes (Hl. Geist und St. Josef und Maria Hilf) zu einer neuen Kirchengemeinde zusammenwachsen.

Doch die Entwicklung des Rückgangs bei Priestern / Hauptamtlichen, Gläubigen und der Finanzen, fordert eine andere Strategie, damit Kirche in Zukunft weiter vor Ort sein kann. Die spürbarste Änderung ist, dass die bisherigen (über 200) Pfarreien des Bistums auf 26 Großpfarreien reduziert werden.

Für uns heißt das konkret: Unser Diaspora-Dekanat Fritzlar soll eine Großpfarreie werden (ca. 19.000 Katholiken), mit einem oder mehrere Verwaltungszentren. Von aktuell 7 Priestern (im Dekanat) werden es in späterer Zukunft nur noch 1 leitender Pfarrer mit 2 mitarbeitenden Priestern sein. Das Bistum spürt den Priestermangel. Das Priesterseminar in Fulda wurde dieses

Jahr geschlossen. Alle dt. Diözesen bilden nun in 3 großen Seminaren ihre Priester gemeinsam aus.

Zum jetzigen Zeitpunkt bleiben Fragen offen:

- Welche Bedeutung / welches Gewicht hat die Gemeinde vor Ort?
- Welche Gestaltungs- und Mitsprachemöglichkeiten hat sie?
- Wo kommen die Ehrenamtlichen für „Kirchenteams“ her?
- Wie ist der geplante Personalschlüssel in der neuen Pfarrei?
- Wie werden die Sonntagsmessen in den Kirchen gewährleistet?
- Welche Kirchengebäude können gehalten werden?
- Wie entwickelt sich ein Kirchort (Mitgliederszahl, Kosten der Unterhaltung von Gebäuden und Personal)?
- Wie gelingt es, unsere Ehrenamtlichen zu fördern, damit manches eigenständig weiter erhalten bleibt?

Bleiben wir weiter in guter Hoffnung, dass Gott seine (kleine) Herde begleitet und sie ins Land der Verheißung führt! Es darf unser aller Gebetsanliegen sein. Der „Status quo“ ist nicht zu halten! Beten wir auch dafür, dass die Familien den christlichen Glauben an die Kinder weitergeben können, dass Berufungen zum Priestertum und zum pastoralen Dienst als Gemeindereferentin heranwachsen.

Wir danken all jenen, die sich in den Gemeinden engagieren, so viele ehrenamtliche Aufgaben werden wunderbar geleistet. Danke allen, die mitmachen! Bitte bleiben Sie uns erhalten, denn ohne das Ehrenamt wird eine Kirchengemeinde vor Ort nicht zukunftsfähig sein. SIE sind Kirche!

Herzliche Segensgrüße

Pfarrer Jens Körber (Moderator) und Pfarrer Monsignore Michael Brüne

Gemeindefahrt 24. - 29.07.2022 – jetzt anmelden

Unsere für 2020 geplante Gemeindefahrt nach Quinau, Prag und Görlitz wollen wir nachholen. Das angedachte Programm ist abwechslungsreich und lohnenswert. Um mit dem Reisebüro in die Planung gehen zu können, brauchen wir Anmeldungen. **Die Fahrt kann nur stattfinden, wenn bis zum Stichtag, 10.01.2022 mindestens 25 Anmeldungen im Pfarrbüro Ziegenhain eingegangen sind.** Zum Preis können wir aktuell noch keine Auskunft geben. Er wird höher sein als bei der Kalkulation 2020.

Es werden Anmeldeformulare in den Kirchen ausgelegt werden.



Taizé-Fahrt

Für Jugendliche (ab 15 Jahre) und Erwachsene ist vom 14. – 21.08.2022 wieder eine Fahrt nach Taizé im Burgund/Frankreich geplant. Taizé ist bekannt für die wunderschönen Gesänge, die auch in unseren monatlichen Taizé-Andachten gesungen werden. Nähere Informationen: www.taize.fr

LEBEN AUS DEM GLAUBEN – STATISTIK 2021, KOLLEKTEN

Taufe

Schwalmstadt-Neukirchen

4 Taufen

Trutzhain

2 Taufen

Erstkommunion

Schwalmstadt-Neukirchen

15 Kommunionkinder

Trutzhain

3 Kommunionkinder

Firmanden

Schwalmstadt-Neukirchen

30 Firmanden

Trutzhain

0 Firmanden

Kirchenaustritte

Schwalmstadt-Neukirchen

32 Kirchenaustritte

Trutzhain

0 Kirchenaustritte

Wiederaufnahmen

Schwalmstadt-Neukirchen

3 Wiederaufnahmen

Trutzhain

0 Wiederaufnahmen

Verstorbene

Schwalmstadt-Neukirchen:

49 Verstorbene

Trutzhain:

3

Kollekten-Sammlungen

Schwalmstadt-Neukirchen:

Adveniat	465,00 €
Sternsinger	2.380,00 €
Misereor	665,00 €
Renovabis	36,51 €
Caritas	291,69 €
Bonifatiuswerk	19,00 €
Missio-Kollekte	447,17 €

Trutzhain

210,00 €
1.082,00 €
710,00 €
32,40 €
125,50 €
11,70 €
368,00 €

IMPRESSUM

**Katholische Gemeinden: St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen,
Maria Hilf Trutzhain**

**Steinweg 51, 34613 Schwalmstadt, Telefon: 06691 3227
E-Mail: pfarrei.schwalmstadt-neukirchen@bistum-fulda.de
Homepage: www.pastoralverbund-schwalmstadt.de**

Pfarrer u. Moderator	Jens Körber	Mobil: 0177 7892640 Tel.: 06691 2204676
PV Gemeindereferentin	Mechthild Mühle	Mobil: 0173 669 52 10
Gemeindereferentin	Gabriele Döll	Tel.: 05684 931707
Pfarrer i.R., Geistl. Rat	Manfred Buse	Tel.: 06691 72559
Pfarrsekretärinnen	Regina von Bronk-Kuhn	Ziegenhain
	Petra Schneider	Ziegenhain
Kirchenmusik	Martin Cökoll	Orgel
	Konstanze Kortüm	Orgel
	Gabriele Döll	Orgel
	Gertrud Paul	Gitarre
Öffnungszeiten: Zentrales Pfarrbüro Ziegenhain Tel.: 06691 3227	Montag	09.00 – 12.00 Uhr 14.30 – 19.00 Uhr
	Dienstag	16.00 – 18.00 Uhr
	Mittwoch	09.00 – 12.00 Uhr 14.30 – 19.00 Uhr
	Donnerstag	16.00 – 18.00 Uhr
	Freitag	09.00 – 12.00 Uhr

Eucharistiefeiern in unseren Kirchen

Werktagsmessen: mittwochs Ziegenhain: 18.00 Uhr, donnerstags Trutzhain: 09.30 Uhr, freitags Neukirchen: 18.00 Uhr, außer 1. Freitag im Monat: 18.00 Uhr Anbetung und Beichte, 19.00 Uhr Messe

Sonntagsmessen: samstags Trutzhain: 18.00 Uhr, sonntags Neukirchen: 09.00 Uhr, Ziegenhain: 11.00 Uhr

Pfarrbriefredaktion

Pfarrer J. Körber, M. Mühle, P. Schneider, R. von Bronk-Kuhn, H. Schöning, M. Steinbrecher, A. Tegel, A. Teuchler